

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz



Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats zu Bad Schandau, des Hauptzollamts Bad Schandau und des Finanzamts Sebnitz. Sie ist die Zeitung für Bad Schandau und die Landgemeinden Allendorf, Gokdorf, Koblitz, Kleinzießhübel, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostau, Rorsdorf, Postelwitz, Proßen, Rathmannsdorf mit Plan, Reinhardtshaus, Schmilla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Diele, Inh. Walter Diele, Bad Schandau, Zausenstr. 134. Fernsprecher 22. Postfachkonto: Dresden Nr. 33 327. Gemeindegroßkonto: Bad Schandau Nr. 12. Geschäftszeit: wochentags 7/8-18 Uhr.

Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einschl. Postgebühren), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.00 RM. zuzügl. Postgebühren. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterscheinen einzelner Nummern und Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreiskarte. Erfüllungsort: Bad Schandau.

**Ständige Wochenbeilagen:** „Unterhaltung und Wissen“, „Das Unterhaltungsblatt“, „Die Frau und ihre Welt“, „Neue deutsche Jugend“, Illustrierte Sonntagsbeilage: „Das Leben im Bild“

Nr. 152

Bad Schandau, Dienstag, den 3. Juli 1934

78. Jahrgang

## Alfred Rosenberg über die Ereignisse des 30. Juni

Berlin. Im „Völkischen Beobachter“ vom Dienstag nimmt Alfred Rosenberg in einem Leitartikel zu den Ereignissen des 30. Juni 1934 Stellung. Er schreibt u. a.:

Durch die Revolution des 30. Januar 1933 wurde ganz Deutschland vor dem kommunistischen Chaos gerettet. Durch die Säuberung des 30. Juni 1934 schüttelte die nationalsozialistische Bewegung und der nationalsozialistische Staat alles ab, was an Faulen, an Schmarozkern, an räuseltüchtigen Reaktionären sich hervorgewagt hatte. In großmütiger Weise hatte der Führer und Reichskanzler einen Strich unter die Vergangenheit gezogen und seinen übrigen politischen Gegnern die Möglichkeit gegeben, in diesem neuen Staat und für eine deutsche Zukunft zu arbeiten. Diese Großmut ist falsch verstanden worden. Die Herren von der morschen Reaktion hofften, daß die gutbürgerlichen Zustände mit dem alten Intrigantentum wieder zu ihrem Recht kommen würden; seit Beginn des Jahres 1934 konnte man dann den einen und den anderen immer drastischer hervortreten sehen. Menschen, die sich sonst zu Tode haßten, fanden sich in dieser Verschwörung, um gemeinsam ein Komplott herzustellen, das in vielen Zentren Deutschlands wirkte, seine Umrisse schon ins Ausland sandte, um hinter dem Rücken der eigenen Reichsregierung bereits Abmachungen für Sicherungen des kommenden Butschkabinetts zu treffen. Ein Sieg dieser Elemente hätte für Deutschland das

schwerste Elend bedeutet, das ein Meer unfähiger, räuseltüchtiger Subjekte einen Bürgerkrieg von unabsehbarer Tragweite entfesselt hätte, und alles zusammen hätte bei einem Sieg des Komplotts Deutschland in jenen dunklen, kommunistischen Abgrund hineintreiben müssen, vor dem der Führer und seine Bewegung uns in einem unerhörten Kampf und mit unerhörten Opfern einmal bereits gerettet haben. Es ist nur zu wahr, was der große Reichspräsident an den Führer gedachtet hat: Adolf Hitler hat mit seinem entschlossenen Zugreifen und tapferen Einsetzen der eigenen Person das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Dafür dankt ihm dieses deutsche Volk heute mehr denn je, es wird noch geschlossener als früher hinter ihm und seiner Führung stehen, alle faulen Elemente, die sich in diesen 1½ Jahren als solche gezeigt haben, von sich abschüttelnd und mit doppelter Energie seinen inneren Ausbau fortsetzend und seinen Kampf um deutsche Gleichberechtigung fortsetzend.

Das Ausland selbst, das von den weiteren Einzelheiten noch keine Kenntnis hat — Tatsachen, die weit über die Verschwörergruppe in Bad Wiessee hinausgehen — dieses Ausland hat einen neuen ungeheuren Respekt vor dem Führer eingefloßt erhalten. Die ganze Welt hat gesehen, daß bei aller Großzügigkeit und allem Großmut in Deutschland eine starke Faust und ein eiserner Wille regiert.

## Gegen die unsinnigen Gerüchte

Berlin. Die blitzschnelle Aktion des Führers gegen ein kleines Häufchen von Aufwühlern, die ihrem verdienten Schicksal zugeführt wurden, hat insbesondere die Emigrantenpresse nicht schlafen lassen. Während sie vorher die gerade jetzt wegen Hochverrats abgeurteilten Männer nicht genug beschimpfen konnte, jetzt sie sich plötzlich mit außerordentlicher Wärme für sie ein und fühlt sich mit ihnen solidarisch. Allein dieses Verhalten dürfte genügend zu denken geben. Es kommt hinzu, daß die Emigrantenpresse die Gelegenheit der Niederschlagung eines Butschversuches benutzte, um die abenteuerlichsten Gerüchte über Deutschland zu verbreiten. Obwohl aus den veröffentlichten Darstellungen über Hinrichtungen und Erschießungen in Deutschland ein Bild aus der SA. betroffen worden ist und die ganze SA. und der größte Teil ihres Führerkorps sich ihrer Verpflichtung und ihres Eides voll und ganz bewußt sind und dem Führer zu allen Zeiten die Treue gehalten haben, werden die abenteuerlichsten Meldungen über Hinrichtungen und Erschießungen in Deutschland verbreitet. Man nennt phantastische Totenzahlen und gibt seitenslange Listen von angeblich erschossenen Persönlichkeiten aus, die völlig wohlbehalten sind und zu allen Zeiten ihrem Dienst nachgehen. So wurde heute z. B. von der Emigrantenpresse im Saargebiet die Nachricht verbreitet, der katholische Bischof von Berlin, Bares, und der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie von Fritsch, seien erschossen worden. Beide Persönlichkeiten haben selbst festgestellt, daß es ihnen ausgezeichnet geht und kein Mensch sie auch nur im geringsten irgendwie behelligt hat. Auch Graf Helldorf, der Potsdamer Polizeipräsident, der gleichfalls zu den Totgesagten gehört, versieht seinen Dienst wie immer, und stattete Montag auf dem Reichspropagandaministerium einen Besuch ab. Genau so verhält es sich mit den zahlreichen anderen genannten Personen, seien es Hohenzollernprinzen, für die die marxistische Emigrantenpresse plötzlich eine gewisse Sympathie entdeckt hat, Minister oder bekannte Führer der NSDAP. Es kann der Emigrantenpresse jedoch gesagt werden, daß alle ihre Spekulationen auf weitgehende Unstimmigkeiten in Deutschland oder auf ein weiteres Umsichgreifen oder einen größeren Umfang der Hochverratsaktion reiflos fehlgelassen. Noch nie haben Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung so fest, einig und geschlossen dagestanden, wie gerade im jetzigen Augenblick, denn immer war die NSDAP. am stärksten, wenn sie und die Treue ihrer Mitglieder zum Führer einer Belastungsprobe ausgesetzt wurden.

### Eine Erklärung des Reichswehrministeriums.

Berlin. Zu den unsinnigen Gerüchten der Emigrantenpresse über eine Erschießung des Generals von Fritsch wird vom Reichswehrministerium erklärt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

### Eine Erklärung des Bischofs Bares.

Berlin. Die Pressestelle des bischöflichen Ordinariats in Berlin teilt mit: Seine hochwürdigste Exzellenz, der Bischof Nicolaus Bares, ist am Montagabend 9.20 Uhr in Begleitung seines Sekretärs, eines Domvikars, von einer Firmungsreise aus Pommern in die Berliner Kurie zurückgekehrt. Der hochwürdigste Herr Bischof erfreut sich seiner vollsten Gesundheit.

### Dr. Goebbels dankt der Presse

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels spricht der deutschen Presse seinen Dank aus für die vorbildliche Disziplin und die unbeirrte Instinktsicherheit, die die deutsche Presse anlässlich der Röm-Revolution bewiesen hat.

### Erlaß des Reichsinnenministers

Reichsminister Dr. Frick hat an die Beamten folgenden Erlaß gerichtet:

Die Vorgänge des 30. Juni 1934 haben gezeigt, daß vereinzelt Bestrebungen vorhanden gewesen sind, gegen den Willen des Führers eine eigene Politik zu betreiben, damit der Führer und die Reichsregierung in Schwierigkeiten zu bringen und den gesamten nationalsozialistischen Staat zu zerstören. Der nationalsozialistische Staat ist aber auf unbedingtem Gehorsam, Disziplin und Unterordnung unter den Willen des Führers und seiner Beauftragten aufgebaut. Die Vollstrecker des Willens des Führers sind die Mitglieder der Reichsregierung und die ihnen unter-

## Das Ausland bewundert Adolf Hitler

### England: Hitler sitzt fester im Sattel als je

Daß es jetzt auch unter den liberalen Presseorganen Blätter gibt, die in ihrer blinden Abneigung gegen das Regime in Deutschland die vom Führer durchgeführte Säuberungsaktion nicht im Sinne ihrer Politik, den Nationalsozialismus anzuschwärzen, ausbeuten, sondern versuchen, die Größe und Bedeutung der Maßnahmen sachlich zu würdigen, beweist der heutige Leitartikel des „Manchester Guardian“, in dem u. a. ausgeführt wird, General von Schleicher habe zweifellos nicht vergessen können, daß er mitgeholfen habe, drei Kanzler zu stürzen; er habe sich daher den nationalsozialistischen Radikalen zugewandt, um durch die SA. wieder ins Amt zurückzukehren. Er habe, wie es heißt, seine Abgesandten in Paris und London gehabt, die diplomatische und finanzielle Unterstützung zu erhalten versucht hätten. Dies war, so bemerkt das Blatt, die letzte Karte des schlaunen Glückspieler, aber sie verfiel. Im gegenwärtigen Augenblick scheint Hitler fester im Sattel zu sitzen als je. Die verbrecherischen Wahnsinnigen sind vernichtet worden.

stellten Gliederungen, demnach vor allem auch die Staatsbehörden. Sämtliche Beamte schubden nach den gesetzlichen Bestimmungen ihren Vorgesetzten unbedingten und ausschließlichen Gehorsam, Treue und Hingebung an ihre Amtspflichten. Sie sind ihnen allein hierin voll verantwortlich.

Wenn mir auch irgendein Sabotageakt aus den Reihen der an Pflichterfüllung und Gehorsam sowie an die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen gewöhnten Beamten nicht bekannt geworden ist, will ich doch keinen Zweifel darüber lassen, daß ich jeden Versuch von Ungehorsam und Sabotage am großen Werte unseres Führers entsprechend ahnden werde. Jeder Vorgesetzte hat darauf zu achten, daß die ihm unterstellten Beamten auch weiterhin ihre Pflicht voll und ganz erfüllen. Gegebenenfalls ist an mich auf dem Dienstwege zu berichten.

### SA-Preseamt aufgelöst

Der Reichspresseschef der NSDAP gibt bekannt: Im Benehmen mit dem Chef des Stabes der SA. Luge, wird das Preseamt der Obersten SA-Führung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der bisherige Aufgabenteil des Preseamtes der Obersten SA-Führung geht auf die Reichspressestelle der NSDAP unmittelbar über.

### Reichsriegertag abgefragt

Der Riffhäuser-Bundesführer Oberst a. D. Reinhard teilt mit:

Der Deutsche Reichsriegertag Riffhäuser steht treu zur Regierung Hitler. Der fünfte Deutsche Reichsriegertag, der vom 7. bis 9. Juli in Kassel stattfinden sollte, ist abgefragt und wird auf spätere Zeit verlagert.

Der Oberstlandesführer der SA-Reserve 2, Oberst a. D. Reinhard, sandte am Sonnabend folgendes Telegramm an den Führer Reichskanzler Adolf Hitler:

Des Führers und Obersten SA-Führers in Stunden schwerster Entscheidung gedenkend, gelobe ich im Namen der gesamten SA-Reserve 2 und aller alten Soldaten des Riffhäuserbundes bedingungslose Gefolgschaft.

### Gauleiter Wagner dankt der SA. und SS.

München. Gauleiter und bayerischer Innenminister Adolf Wagner-München, der den Aufstandsversuch einiger Rebellen dort rechtzeitig niederschlug, hat an die bayerische SA. einen Aufruf gerichtet, in dem er ihr für ihre Treue in schwerer Stunde dankt. Er wendet sich in dem Aufruf ferner auch an die SS. und betont u. a.: „SS-Männer, in schicksalsschwerster Stunde habt Ihr das Vertrauen, das Eure Führer in Euch gesetzt haben, gerechtfertigt. Schwer war die Durchführung dessen, was man von Euch verlangen mußte, groß die Gefahr der Schaffung eines Zwiespaltes zwischen Euren SA-Kameraden und Euch. Es ist Euch gelungen, Eure Pflicht zu erfüllen, ohne die Kameradschaft zu verletzen. Damit habt Ihr neuerdings nach Eurem Wahlspruch „Unsere Ehre heißt Treue“ gehandelt. Dafür danke ich Euch.“

### Obergruppenführer Hans Hofmann

Staatssekretär beim Reichsstatthalter in Bayern.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat den bisherigen Regierungspräsidenten von Ober- und Mittelfranken, Obergruppenführer der SA. Hans Hofmann, zum Staatssekretär beim Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

### Baumeister

wegen Beschimpfung der SA. in Schutzhaft genommen.

Reddinghausen. Der Leiter der Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster in Reddinghausen, Dr. Graf von Stösch, teilt mit: Ich habe den Baumeister Joseph Avenstrod aus Waxendorf in Schutzhaft genommen, weil er anlässlich der letzten Maßnahmen des Führers glaubte, die SA. in gehässiger Weise beschimpfen und herabsetzen zu können.

### Sachliche Beurteilung in Frankreich

Die rüchhaltige Offenheit der amtlichen deutschen Berichterstattungen wie die ziemlich sachliche Berichterstattung der Pariser Berichterstatter in Berlin haben zweifellos dazu beigetragen, daß sich die öffentliche Meinung Frankreichs im großen und ganzen recht gemäßig zu den Vorgängen ausgesprochen hat. Hitlers persönliche Energie und Härte werden besonders anerkannt. Der „Temps“ als das hervorragendste Sprachorgan der Regierung schreibt, daß sich Hitler weder von rechts noch von links habe beeinflussen lassen, sondern entschlossen seinen eigenen Weg gegangen sei. In den weiteren Ausführungen wird unterstrichen, daß Hitler um der Sauberkeit seines Regiments willen nicht vor seinen nächsten Freunden und nicht einmal vor denen zurückgeschreckt sei, die die Bewegung mit ihm aufgebaut hätten.